

Jetzt hat das Emmental einen Mittelpunkt

RANFLÜH Seit gestern ist das Dorf offiziell geografischer Mittelpunkt des Verwaltungskreises Emmental. Ein grosser Findling und eine Gedenktafel machen dies sichtbar.

«Wir können zwar nichts dafür, aber ich freue mich dennoch», sagte gestern Beat Iseli, Gemeinderatspräsident von Lützelflüh. Angesprochen war damit eine ganz besondere Gegebenheit. Denn seit gestern ist es offiziell: Das Dorf Ranflüh in der Gemeinde Lützelflüh ist der geografische Mittelpunkt des Verwaltungskreises Emmental. Dass dem so ist, beweist ein grosser Findling mit einer Gedenktafel, die in der Gartenrabatte des örtlichen Alters- und Pflegeheims Dändlikerhaus durch Beat Iseli und Regierungstatthalter Markus Grossenbacher enthüllt worden ist.

Der Gedenkstein in Ranflüh war indes nicht der einzige Findling, der gestern im Emmental gefeiert wurde. Auf dem Programm der geladenen Politikerinnen und Politiker standen gleich drei weitere geografische Mittelpunkte. Gewissermassen als vermessungstechnische Brü-

cke wurden in der Mitte der ehemaligen Amtsbezirke Burgdorf, Signau und Trachselwald weitere Gedenksteine eingeweiht. «Diese Steine sollen an diese Epoche erinnern und diese auch sichtbar machen», erläuterte Initiant und BDP-Nationalrat Hans Grunder. Die Brücke schlagen will der In-

haber der Grunder Ingenieure AG damit zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB). Dessen Einführung 1912 legte den Grundstein für die definitive Einführung der amtlichen Vermessung. Die Grunder Ingenieure AG nahm zusammen mit der Rufer Ingenieure AG als Nachfüh-

rungsgeometer dieses Jubiläum zum Anlass, mit den Gedenksteinen an die im Jahre 2010 durch die Verwaltungsreform abgeschafften alten Amtsbezirke zu erinnern. «Wir wollten zum Jubiläum einfach etwas Nachhaltiges machen, so sind wir auf die Idee gekommen, die Mittelpunkte der

ehemaligen Amtsbezirke und des neuen Verwaltungskreises zu bestimmen», erläuterte Hans Grunder gegenüber dieser Zeitung. So steht der Gedenkstein des einstigen Amtsbezirks Burgdorf im Schachen in Burgdorf, derjenige von Trachselwald auf der Schonegg in Sumiswald und jener des Bezirks Signau auf dem Hüpfenboden in Trubschachen. Die Findlinge stammen übrigens alle aus dem Emmental.

Näher zusammengerückt

«Die Gedenksteine werden an die Geschichte, aber auch an einen Neubeginn erinnern», hielt denn auch Regierungstatthalter Markus Grossenbacher fest. Mit der Verwaltungsreform seien zwar eine gewisse Bürgernähe und kurze bürokratische Wege verloren gegangen. «Das Emmental ist aber in positivem Sinne näher zusammengerückt», so Grossenbacher weiter. Und: «Ich bin gespannt, wie dereinst unsere Nachfahren die Reform beurteilen werden.» Der Mittelpunkt des Emmentals wurde übrigens mittels Koordinaten und speziellen Formeln errechnet.

Stefan Kammermann



Sie enthüllen den Stein: Beat Iseli, Markus Grossenbacher und Hans Grunder (von links).

Thomas Peter